

GRUNDLAGEN DES ISLAM



Islam heißt wörtlich: „Frieden finden, indem man sich Gott ergibt.“ Den Propheten Muhammad (Frieden sei auf ihm) lehrte Allah den Weg dazu auf vollkommene Art und Weise, indem Er ihm den Heiligen Koran offenbarte. Der Koran enthält die Darlegung der menschlichen Natur und erklärt die Gesetze, die der Mensch beachten muss, um sein Ziel, die Reinigung des Herzens und die Vereinigung mit seinem Schöpfer, zu erreichen. Gott (Der Sich im Koran Allah, Wir, Er, Ich oder der Gnadenreiche nennt) hat somit den Menschen angewiesen, Ihm zu dienen, damit er Glückseligkeit findet. Dieses „dienen“ besteht darin, dass der Mensch die Eigenschaften Allahs, von denen Er im Heiligen Koran kündigt (d. h. Er ist der Allbarmherzige, der Meister des Gerichtstages, der Liebreiche, der Helfer, der Reinigende, der Erhörer der Gebete, der Geber angemessener Strafe, der Führer auf den geraden Weg; insgesamt erwähnt der Heilige Koran 103 Eigenschaften Allahs), in sich umsetzt und auf eigene Weise verwirklicht. Um dies zu erreichen, soll der Mensch den Kampf gegen sein Ego aufnehmen, das Böse durch gute Taten abwehren und Wissen über Gott und Seine Schöpfung erlangen. Denn nur der Wissende fürchtet Gott, d. h. nur wer weiß, wie schön Gott ist und wie machtvoll und groß, der wird sich bemühen, alles zu tun, um Seine Nähe und Liebe zu gewinnen bzw. nicht zu verlieren. Das „Gedenken Allahs“ wird deswegen als Trost und Glück und Hilfe auf dem geraden Weg bezeichnet. Gottes zu gedenken, geschieht im Islam durch verschiedene Formen des Gottesdienstes. Sie werden auch die grundlegenden fünf Pfeiler des Islam genannt.

Der erste Pfeiler bedeutet, die absolute und unveränderbare Einheit und Einzigartigkeit Gottes (Tauhid) durch Wort und Tat zu bezeugen. Allah hat keinen Sohn und keinen Partner. Es gibt keine Macht noch Kraft außerhalb von Ihm. Er gibt Herrschaft, wem Er will, und nimmt die Herrschaft, wem Er will. Alle falschen Götter, ob sie einen Namen bekommen haben oder durch Kräfte symbolisiert werden, müssen von dem Gottergebenen, d. h. dem Muslim, aus seiner Brust verbannt werden. Dies geschieht u. a. durch den zweiten Pfeiler, der „Salât“ genannt wird, d. h. das Verrichten des Gebetes in einer bestimmten, vorgeschriebenen Form, die Gott dem Propheten Muhammad (Frieden sei auf ihm) offen-

bart hatte. Dieses Gebet, auch „Namaz“ genannt, soll zu fünf Zeiten täglich gebetet werden, vor Sonnenaufgang, nach Sonnenhöchststand, nachmittags, nach Sonnenuntergang und abends. Dieses Gebet besteht aus körperlichen Bewegungen, die geistige Bewegungen bekräftigen. Der dritte Pfeiler ist das Fasten im Monat Ramadan, das tagsüber geübt wird, wodurch der Körper von seinen Angewohnheiten entwöhnt wird und das Spirituelle im Menschen Vorrang gewinnt. Der vierte Pfeiler besteht im Geben von Spenden (Zakât), wodurch der Mensch lernt, sich von der Liebe zum Materiellen zu befreien. Der fünfte Pfeiler besteht in der Reise der Seele zu Gott, auch Hajj (Pilgerfahrt nach Mekka) genannt, die ein Muslim, ob Mann oder Frau, einmal im Leben vollziehen soll, so er gesundheitlich und finanziell dazu in der Lage ist.

Indes sind all diese Gottesdienste nicht äußerlich darzubieten, vielmehr sollen sie in Liebe und Demut geschehen, denn, so sagt der Heilige Koran, nicht das Fleisch des Opfertieres erreicht Gott, sondern die Ehrfurcht, mit der es geopfert wird. Der Muslim soll sich somit bemühen, all seine Handlungen „im Namen Allahs“ zu tun, und er soll sich anstrengen, ständig Gottes durch Gebet und Meditation zu gedenken (was „Dua“ bzw. „Dhikr“ genannt wird). Er soll auch bereit sein, von seinem Glauben zu zeugen und notfalls Aggressoren, die darauf abzielen, die Glaubensfreiheit zu vernichten, abwehren (was Jihaad genannt wird).

Allah gebietet den Gläubigen, dass sie als oberstes Glaubensgut die Einheit Gottes ansehen, darüber hinaus, dass sie an alle Bücher glauben sollen, die Gott bestimmten Propheten offenbarte (wie die Thora, die Psalmen, das Evangelium, die Gita und den Koran bspw.), dass sie an alle Propheten glauben sollen, ob sie im Heiligen Koran erwähnt werden oder nicht (d. h. auch an Hadhrat Abraham (as), Hadhrat Moses (as), Hadhrat Jesus (as), Hadhrat Buddha (as), Hadhrat Krischna (as) usw.); dass sie an die Engel als Boten Gottes glauben sollen und an das Leben nach dem Tode, das die eigentliche Heimstatt der Menschen ist. Das Leben auf der Erde ist nur eine Art Training der Seele, als Vorbereitung für das rein geistige Leben nach dem Tode in Himmel oder Hölle. Das Leben im Paradies ist ein beständiges

Zunehmen an Schönheit, das Erfahren von Geheimnissen Gottes. Das Leiden in der Hölle ist fast ewig, bis die Seele schließlich geläutert ist und in der Lage, den spirituellen Verhältnissen des Jenseits gemäß zu leben.

Der Mensch wird vom Islam aufgefordert, keine Sünden zu begehen, d. h. nicht bewusst Gottes Gebote, die im Heiligen Koran niedergelegt sind, zu übertreten. Konkret: nicht zu lügen, nicht Unzucht zu treiben, nicht die Ehe zu brechen, nicht zu stehlen, nicht unberechtigt zu töten, keine Rauschmittel zu nehmen (Alkohol, Drogen), nichts Verbotenes zu essen (z.B. Schweinefleisch), nicht zu betrügen etc.. Hingegen soll der Mensch sich ständig bemühen, mehr Wissen zu erwerben, den Mitmenschen Gutes tun, seinen Kindern beste Erziehung angedeihen lassen, Gerechtigkeit walten zu lassen, die Schönheit zu mehren, die Umwelt pfleglich zu behandeln, keinen Raubbau zu betreiben, mit allen anderen in Rechtschaffenheit wetteifern, seine Vernunft walten zu lassen, nachzudenken, nur den Besten eines Volkes politische Verantwortung zu übertragen, zu verzeihen, sich zu reinigen und sich vor allem um seine Familie und Verwandte so zu kümmern, dass sie ein Beispiel für andere werden. All dies soll geschehen, indem man in den Fußstapfen desjenigen geht, der den Weg zu Gott auf vollkommene Weise beschritten und Einheit mit Ihm erlangt hat, wie sie kein anderer je erlangte: indem man sein Leben nach dem des Heiligen Propheten Muhammad (Frieden sei auf ihm und die Segnungen Allahs) ausrichtet. Der Prophet hatte prophezeit, dass nach seinem Tode rechtgeleitete Muslime seinen Weg fortführen würden.

Diese Heiligen werden als Reformer des Islam auftreten. Insbesondere hat er prophezeit, dass dann, wenn der Materialismus alle Maße überschreiten würde, der Mahdi erscheinen würde, d. h. ein neuer Führer der Muslime, der zugleich die Wiederkunft von Jesus repräsentieren würde. Kein anderer als der Begründer der islamischen Reformgemeinde der Ahmadiyya Muslim Jamaat, Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad, hat diese Prophezeiungen erfüllt. In seiner Nachfolge leiten Kalifen die Muslime seiner Gemeinde, der fünfte Kalif, Hadhrat Mirza Masroor Ahmad (aba).

Weiterführende Literatur:

Ahmadiyyat - Der wahre Islam

von Hadhrat Mirza Bashir ud-Din Mahmud Ahmad^{ra}

Hardcover – **ISBN:** 978-3-932244-80-3

Islam - Idee und Praxis

von Masud Ahmad

DIN A5 broschiert – **ISBN:** 3-921458-16-1

Die Kosmologie des Islam

von Hadayatullah Hübsch

Broschiert – **ISBN:** 3-88468061-7

Online erhältlich unter www.verlagderislam.de



Der offizielle Fernsehsender der
Ahmadiyya Muslim Jamaat

**Erreichbar unter folgenden Satelliten-Einstellungen
(Schüssel-Ø mind. 1m beachten):**

Satellit: Hotbird 7A

Frequenz: 10.722 Mhz

SR: 29900 Mbps

Position: 13' East

Polarisation: Horizontal FEC: 3/4

LIVE- & Web-Streams erhalten Sie unter:

MTA International: www.mta.tv

MTA Deutschland: www.mta-tv.de

Kontakt:

Ahmadiyya Muslim Jamaat

Genfer Straße 11

60437 Frankfurt am Main

Telefon: 069 / 506 88 741

Telefax: 069 / 506 88 743

E-Mail: kontakt@ahmadiyya.de

Web: www.ahmadiyya.de